

„Finanztest“ jubelt Riester-Renten hoch

Finanztest 10/08 hat Riester-Renten getestet und die von HanseMerkur und CosmosDirekt als die „Besten“ deklariert und als „sehr gut“ benotet. Wir haben das Beispiel von CosmosDirect nachgerechnet, in dem ein 40-jähriger allein stehender Mann 27 Jahre 1.046 € jährlich einzahlt, dazu eine staatliche Prämie von 154 € jährlich erhält, und ab vollendetem 67. Lebensjahr eine lebenslange Rente von 2.016 € (Garantie) bzw. 3.036 € (geschätzt bei Überschuss) ausbezahlt bekommen soll.

Wir wollten wissen: Wie hoch ist die Rendite der ausgezahlten Renten in Abhängigkeit der dem Riester-Rentner verbleibenden Jahre nach dem vollendetem 67. Lebensjahr?

Anders formuliert: Wieviel Jahre nach vollendetem 67. Lebensjahr muss er die Rente bezogen haben, damit sie eine (Nominal-)Rendite zwischen -1,0 % und +4,5 % erbracht hat?

Beispiel:

Alleinstehender Mann ohne Kinder

27 x Jährliche Einzahlungen

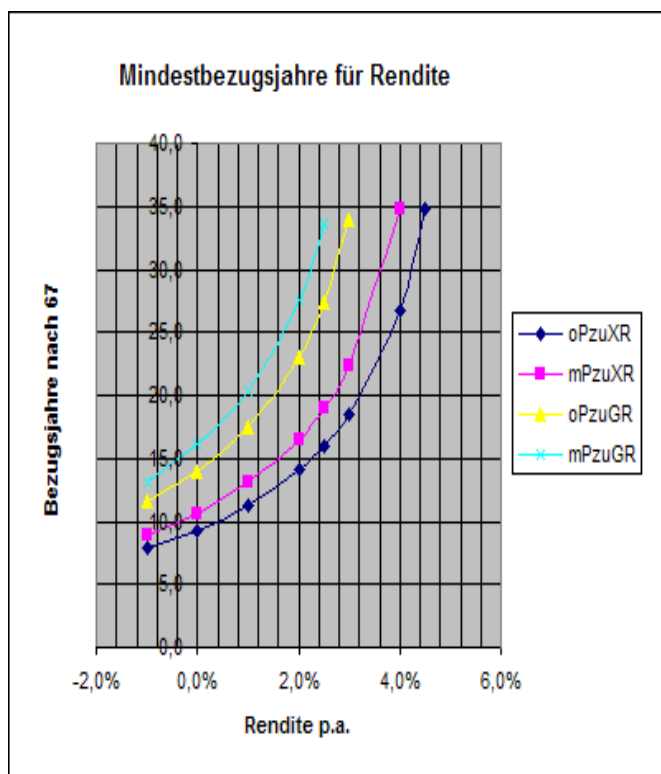
Eig. Leistung p.a. 1.046,00

Prämie p.a. 154,00

G-Rente p.a. (Garantie) 2.016,00

X-Rente (mit Überschuss) 3.036,00

	X-Rente		G-Rente	
E / A	2,902	2,530	1,927	1,680
Einz. / Ausz.	1046 / 3036	1200 / 3036	1046 / 2016	1200 / 2016
Zins p.a.	oPzuXR	mPzuXR	oPzuGR	mPzuGR
-1,0%	7,8	8,9	11,6	13,2
0,0%	9,3	10,7	14,0	16,1
1,0%	11,3	13,1	17,5	20,4
2,0%	14,1	16,5	23,1	27,6
2,5%	16,0	19,0	27,4	33,6
3,0%	18,5	22,3	34,0	
4,0%	26,7	34,8		
4,5%	34,8		Jahre	nach 67



Leseprobe: Von einer bestimmten Rendite senkrecht nach oben kommt man zu den jeweiligen Mindestbezugsjahren und von einem bestimmten Bezugsjahr nach 67 kommt man waagrecht zur erzielten Verzinsung bei der X- oder der G-Renten, bezogen auf die Einzahlungen ohne und mit Prämie.

Tabelle und Diagramm zeigen, dass erst nach 14 bzw. 16 Jahren Rentenbezug eine schwarze 0 an Rendite der G-Rente erbracht wird, d.h. nominal ist jetzt Einzahlung gleich Auszahlung. Die Prämie verlängert in diesem Fall die Rentenzahlung um etwa 2 Jahre. Das Alter von 81 bis 83 Jahren entspricht in etwa der Lebenserwartung eines Mannes nach Vollendung des 67. Lebensjahres, je nach verwendeter Sterbetabelle. Bei der prognostizierten X-Rente würde die schwarze 0 an Rendite schon früher erreicht, nach 9,3 bzw. 10,7 Jahren Bezugszeit. Um 3,0 % Rendite zu erzielen, muss man bei der G-Rente schon über 100 werden, bei der unsicheren X-Rente sind das 85,5 bzw. 89,3 Jahre - von Inflation, Steuern und Abgaben mal ganz zu schweigen.

Für solche Renditen braucht man keine Riester-Rente. Da reicht schon eine gängige Sparanlage – auch ohne staatliche Prämie. Die Prämie steigert die Rendite in diesem Beispiel nur um etwa 0,5 %, obwohl man bei einer Prämie von 14,34 % auf die Eigenleistung (154 zu 1046 €) auf den ersten Anschein mehr vermutet. Wenn die Beispiele von HanseMerkur oder CosmosDirekt mit der Note „sehr gut“ als die „Besten“ deklariert werden, obwohl sie nach unserer Analyse gerade als „ausreichend“

gelten können, wie schlecht müssen dann erst die anderen Beispiele sein, die ein „gut“ oder „befriedigend“ von „Finanztest“ bekommen haben.

Auch die **Einschätzung der Überschussbeteiligung** durch „Finanztest“ ist zu optimistisch.

Was von den Beiträgen plus Prämie angelegt wurde, welche Erträge diese Anlage erbringt und was nach Abzug aller „Spesen“ als Anlageerfolg für die Riester-Rentner netto übrig bleibt, wird weit unter den Werten der „Boomjahre“ liegen, auf die „Finanztest“ seine optimistischen Bewertungen einseitig und leichtfertig aufbaut.

Das Guthaben, das im konkreten Fall zur Anlage kommt, ist das, was vom Sparanteil des Beitrages nach Abzug der Kosten der Versicherung übrig bleibt. Bisher auf die ersten 10 Jahre der Beitragszahlung verteilt, kann der Kostenabzug jetzt schon auf 5 Jahre verteilt werden. (Warum wohl?).

Nur das dann verbleibende „Netto 1“ steht für eine Anlage zur Verfügung. Von Brutto-Ertrag der Anlage gehen noch Spesen ab, die aus der Anlage selbst entstehen, sowohl für eigene als für auch fremde Dienste. Aus diesem verbleibenden „Netto 2“ geht die Garantieverzinsung ab. Das dann noch verbleibende „Netto 3“ wird „weitgehend“ (so die Meinung von „Finanztest“) an die Kunden weitergegeben. Die entsprechende „Ausschüttungsquote“ bestimmt dann die Überschussbeteiligung, d.h. das „Netto 4“, das die garantierte Rente aufstocken soll.

Früher wurde dieser meist sehr optimistisch geschätzte Aufstockung der Garantierente viel stärker in den Vordergrund gestellt. In den Zeiten der weltweiten Finanzkrise ist man da sehr zurückhaltend geworden, auch bei „Finanztest“. Sie beschränken sich darauf, für CosmosDirect den allgemeinen prozentualen Anlageerfolg von 2007 (= 5,1 % mit 50 % Gewichtung), von 2006 (= 5,1 % mit 30 % Gewichtung) und 2005 (= 5,5 % mit 20 % Gewichtung) anzugeben. Es handelt sich um 3 Boomjahre bei der Wertpapieranlage, wie die Steigerungen des Dax in dieser Zeit zeigen. Aufgrund der gesetzlichen Anlagevorschriften wären die Steigerungsraten für gemischte Anlagefonds der bessere Vergleichsmaßstab und dann auch nicht nur für 3 Boomjahre, sondern für mindestens einen Konjunkturzyklus (etwa 7 Jahre) oder zwei Konjunkturzyklen (etwa 15 Jahre) und dann gleichgewichtig. Dazu gibt es genug statistisches Material, das „Finanztest“ hätte nutzen können. Zudem sind die von „Finanztest“ der Berechnung des Anlageerfolges zugrunde gelegten Bilanz-Positionen in der Regel Ergebnis einer „kreativen“ Bilanzgestaltung der Finanzkonzerne.

Die geringe Qualität bei der Bewertung der möglichen Überschüsse und der entsprechenden Aufstockung der Garantierente bestätigt um eines mehr unsere Aussagen zur Qualität der Bewertung der Rendite der Garantierente durch „Finanztest“.

In der „Wirtschaftswoche“ wurde die Frage, wie denn ein Anleger die Auswirkungen der internationale Finanzkrise wahrnimmt, wie folgt beantwortet: Z.B. Durch die Mitteilung seines Versicherers, dass diesmal die Überschussbeteiligung ganz oder teilweise entfällt.

Die Preisfrage bleibt nach allem: Wem dient „Finanztest“ mit seiner Bewertung wirklich, den Interessen der Verbraucher oder denen der Finanzkonzerne und ihrer Profiteure, einschließlich der entsprechenden Profilierung von Herrn Tennhagen?

Für mathematisch Interessierte hier die Bestimmungsgleichung für die Auszahlungsjahre a in Abhängigkeit von der Rendite $z = q - 1$ in % p.a. oder $q = 1 + z$ bei bekannten Werten von A , E und e .

A = Jahresrente (= 2016 € als Garantie-Rente oder 3036 € mit geschätzten Überschüssen als X-Rente)

E = Jahresbeitrag: Ohne Prämie = 1046 € oder mit Prämie = 1200 €, je nachdem

e = Zahl der Jahre mit Einzahlungen

a = Zahl der Jahre mit Auszahlungen

$a = \ln [1 / (1 - E / A * (q \text{ "hoch e"} - 1))] / \ln q$

Verfasser: Walter Erb, Dipl.-Wirtschaftsingenieur (TU DA), Sprecher DGB-Stadtverband Darmstadt

Mail to: Walter.Erb@t-online.de